

An  
den Rat der Gemeinde Bad Zwischenahn  
den Ausschuss für Planung, Energie und Umwelt,  
Herrn Bürgermeister Dr. Arno Schilling,  
die Verwaltung der Gemeinde Bad Zwischenahn

### **ANTRAG**

**„Klimaschutz-Konzept für die Gemeinde Bad Zwischenahn“  
und „Einstellung einer/eines Klimaschutz-Beauftragten“.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Fraktionen von SPD, Grüne, ÖDP/DIE LINKE beantragen gemeinsam  
die **Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für die Gemeinde Bad Zwischenahn.**

Ein/e dafür notwendige/r **Klimabeauftragte/r** soll, unter Inanspruchnahme entsprechender  
Fördergelder, zum nächstmöglichen Termin eingestellt werden.  
Mittel sind in der Haushaltplanung zu berücksichtigen.“

### **BEGRÜNDUNG:**

Die derzeit von vielen Seiten geforderten Maßnahmen zum Klimaschutz auch in unserer  
Gemeinde, sollten im Rahmen eines Klimaschutz-Konzeptes strukturiert aufgearbeitet und mit  
Prioritäten versehen werden.

Auch eine fortlaufende Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern zu  
diesem Thema ist dringend notwendig.

Das alles kann unsere Verwaltung allein nicht zusätzlich leisten. Deswegen sollten wir  
entsprechende Fördergelder zur Schaffung einer Stelle als Klimabeauftragte/r nutzen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Edgar Autenrieb, Frank Arntjen, Arne Keil und Gunda Bruns  
für ihre jeweiligen Fraktionen



Edgar Autenrieb

Wiefelsteder Straße 8 • 26160 Bad Zwischenahn • ☎ 0 4403 810 5662 • ✉ e.autenrieb@die-linke.bz

An

den Ausschuss für Planung, Energie und Umwelt, den Rat der Gemeinde Bad Zwischenahn,  
Herrn Bürgermeister Dr. Arno Schilling, die Verwaltung der Gemeinde Bad Zwischenahn

**ANTRAG: „Aktionsplan Klimaschutz für die Gemeinde Bad Zwischenahn“**

Vor dem Hintergrund des bereits stattfindenden Klimawandels und der Auswirkungen unseres Handelns dazu, beantragt die Fraktion ÖDP/DIE LINKE einen „Aktionsplan zum Klimaschutz“.

Wichtigste Aussage und oberste Prämisse eines Klimaschutzplanes muss lauten:

**Alle Entscheidungen sind immer und zuerst auf ihre klimabeeinflussenden Auswirkungen zu überprüfen.**  
Klimaschädigende Entscheidungen sind zu unterlassen oder mindestens real, kontrollierbar und nachvollziehbar für alle auszugleichen.

**Begründung:**

Die Jugend von ‚fridaysforfuture‘ scheint mittlerweile die anerkannten Studien zum Klimawandel besser zu lesen und zu verstehen, als es in der Umsetzung von klimapolitischen Zielen unserer Gemeinde abzulesen wäre.

Viel zu häufig tauchen Begriffe wie „ökologisch“ oder „nachhaltig“ nur am Rande von Entscheidungen auf. Diese dienen dann vornehmlich als eine Art „Feigenblatt“ oder als etwas, das man ja erwähnen müsse.

Doch vorrangig für Entscheidungen gelten auch hier leider noch immer Kriterien wie „Kosten“ (auch wenn uns die Folge-Kosten klimaschädlicher Entwicklungen in einigen Jahren um die Ohren fliegen) oder „Arbeitsplätze“ (obwohl wir im Ammerland einen historischen Niedrigstand an Arbeitslosigkeit zu verzeichnen haben und Arbeitsplätze eher infolge des fortschreitenden Klimawandels gefährdet scheinen).

Wir nennen unseren Antrag bewusst nicht „Klimanotstand“. Da dieser Begriff nicht zu unserer touristisch und gesundheitlich geprägten Gemeinde passt. Aber wir verweisen mit Nachdruck darauf, dass wir auch zukünftig diesem Anspruch gerecht werden wollen und unser Handeln entsprechend anpassen sollten.

Neben der Prämisse, alle Entscheidungen immer und zuerst auf ihre klimaschädigenden Auswirkungen zu prüfen, sollten Themen wie Kunststoff- und Müllvermeidung, die Erhaltung und der Ausbau von Naturschutz von Wäldern und Mooren, Renaturierung, Insektenschutz und die Forderung nach mehr ÖPNV, selbstverständliche Themen eines ‚Aktionsplan zum Klimaschutz‘ sein.

Mit freundlichen Grüßen,

Gunda Bruns und Edgar Autenrieb für die Fraktion ÖDP/DIE LINKE

**Gruppe im Gemeinderat Bad Zwischenahn**  
**ökologisch - sozial - menschlich**



Gunda Bruns und Edgar Autenrieb

## Klimaforderungen an die Gemeinde Bad Zwischenahn

Es ist unsere Zukunft! Noch kann der Klimawandel realistisch eingedämmt werden!

Ein Umdenken und effektives Handeln sind zwingend notwendig!

Think globally, act locally – mehr Klimaschutz und zwar hier und jetzt!

### - Klimaauswirkungen als erstes Kriterium bei Entscheidungen

Bei politischen Entscheidungen sollen nicht länger die Arbeitsplätze oder der wirtschaftliche Nutzen als oberste Prämissen stehen, sondern der Klimaschutz. Nur, wenn wir die Erde bewahren, sind friedliches Zusammenleben und effektives Wirtschaften auch in Zukunft möglich.

### - Kohlenstoffdioxid-Ausgleichsmaßnahmen müssen wirksam, messbar und sichtbar sein

Wir fordern einen angemessenen, effektiven und transparenten CO<sub>2</sub>-Ausgleich für sämtliche klimabelastende Projekte im Gemeindegebiet.

### - Digitalisierung allein macht unsere Situation nicht besser

Natürlich ist auch das GZE stark rückständig, was die Digitalisierung angeht, aber sie wird unsere Zukunft nicht retten. Das Klima ist viel entscheidender, sodass z. B. elektrische Geräte nachts ausgeschaltet werden sollen. Im Zweifel sind Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte der Anschaffung neuer Geräte vorzuziehen. Außerdem sollen Neuanschaffungen auch auf verantwortungsvollen Ressourcenumgang geprüft werden.

### - Heizungssystem regulierbar gestalten

Das Energiemanagement am GZE ist eine Katastrophe: Teilweise laufen die Heizungen schon seit zwei Monaten auf höchster Stufe, weil sie nicht regulierbar sind. Keiner hat den genauen Überblick über das Heizungssystem, sodass eine zentrale Steuerung schwierig ist. Besser wären funktionierende Thermostate, die mit den Fenstern verknüpft sind, damit energietechnisch sinnvoll geheizt und gelüftet wird.

### - Blühflächen und extensives Mähen auf öffentlichem Grund

Artenschutz, vor allem bei Insekten, ist ein ähnlich wichtig wie Klimaschutz und hängt direkt damit zusammen. Deshalb soll z. B. durch eine vorgeschriebene Quote an Wildblumenwiesen und extensives Mähen zum Wohl der Insekten und Kleintiere beigetragen werden.

### - Recyclingpapier in Behörden und Schulen vorschreiben

Papier, das nicht recycelt werden kann, belastet die Umwelt beispielsweise durch Abholzung von Wäldern. Damit muss Schluss sein und die Gemeinde soll mit allen Institutionen dazu beitragen.

### - Mensaeessen an Schulen regional und qualitativ hochwertig

Das Essen in der Mensa am Schulzentrum Bad Zwischenahn ist qualitativ schlecht und von weit her. So isst nahezu kein Gymnasiast dort und fast alle Schüler und Schülerinnen bevorzugen ungesundes und unökologisches Essen durch andere Anbieter. Das soll geändert werden und andere Mensen mit regionalem und leckerem Essen dienen dabei als Beispiele. Eventuelle Mehrkosten sollen durch Subventionen der Gemeinde ausgeglichen werden, damit das Mensaeessen attraktiv wird.

### - Machbarkeitsprüfung für Dachbegrünung an Schulen

Wenn es aus umwelttechnischer Perspektive effektiv ist, sollen die Schuldächer im Gemeindegebiet Bad Zwischenahn begrünt werden.

### - Kostenloser und besserer ÖPNV für Schüler\*innen

Die Busse sind überfüllt und die Routen langwierig. Deshalb wird in zahlreichen Fällen der motorisierte Individualverkehr vorgezogen. Das ist deutlich umweltschädlicher als ein vernünftig funktionierendes ÖPNV-System. Verstärkt wird der Missstand dadurch, dass ab der Oberstufe die Tickets selbst gezahlt werden müssen, sodass viele Ältere lieber selbst fahren, weil es billiger ist. Das muss aufhören!

### - Fahrradständer an Schulen überdachen

Um Busfahrten und vor allem motorisierten Individualverkehr einzuschränken, sollte das Radfahren durch überdachte Fahrradständer attraktiver gemacht werden. So können die Verkehrsemissionen deutlich reduziert werden.

Vorgelegt von Schülerinnen und Schülern aus Bad Zwischenahn

"Gang für die Umwelt"

hi  
25.9  
Anlage 4  
Kopie  
40  
Wa  
26/9

## Klimaforderungen an die Gemeinde Bad Zwischenahn

**Es ist unsere Zukunft! Noch kann der Klimawandel realistisch eingedämmt werden!  
Ein Umdenken und effektives Handeln sind zwingend notwendig!  
Think globally, act locally – mehr Klimaschutz und zwar hier und jetzt!**

### **Klimaauswirkungen als erstes Kriterium bei Entscheidungen**

Bei politischen Entscheidungen sollen nicht länger die Arbeitsplätze oder der wirtschaftliche Nutzen als oberste Prämissen stehen, sondern der Klimaschutz. Nur, wenn wir die Erde bewahren, sind friedliches Zusammenleben und effektives Wirtschaften auch in Zukunft noch möglich.

### **Wirksame, messbare und sichtbare Kohlenstoffdioxid-Ausgleichsmaßnahmen**

Wir fordern einen angemessenen, effektiven und transparenten CO<sub>2</sub>-Ausgleich für sämtliche klimabelastende Projekte im Gemeindegebiet. Ein intransparentes, ungenau zu berechnendes sowie unerprobtes Punkteprogramm für die Renaturierung von Moorflächen zählt nicht dazu.

### **Digitalisierung allein macht unsere Situation nicht besser**

Digitalisierung allein wird unsere Zukunft nicht retten. Das Klima muss auch dabei berücksichtigt werden, sodass z. B. elektrische Geräte nachts ausgeschaltet werden sollen. Im Zweifel sind Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte und Schüler der Anschaffung neuer Geräte vorzuziehen. Außerdem sollen Neuanschaffungen auch auf verantwortungsvollen Ressourcenumgang in der Herstellung und einen geringen Energieverbrauch geprüft werden, auch wenn die Anschaffung eventuell mehr kostet. Ohne eine Internetverbindung mit ausreichend Datenvolumen braucht man kaum anfangen, etwas zu verändern. Nur damit kann ein zukunftsfähiger Unterricht sichergestellt werden.

### **Heizungssystem am GZE regulierbar gestalten**

Kaum einer hat den genauen Überblick über das Heizungssystem am GZE, sodass eine angemessene Steuerung schwierig ist. Besser wären individuell steuerbare Thermostate, die mit den Fenstern verknüpft sind, damit energietechnisch sinnvoll geheizt und gelüftet wird.

### **Insektenfreundliche Grünflächen auf öffentlichem Grund**

Artenschutz, vor allem bei Insekten, ist ähnlich wichtig wie Klimaschutz und hängt direkt damit zusammen. Deshalb soll z. B. durch eine vorgeschriebene Quote an Wildblumenwiesen, Pflanzen mit langen Blühzeiten, Streuobstwiesen und extensives Mähen zum Wohl der Insekten und Kleintiere beigetragen werden. Recyclingpapier in Behörden und Schulen vorschreiben, das nicht recycelt werden kann, belastet die Umwelt beispielsweise durch Abholzung von Wäldern. Damit muss Schluss sein und die Gemeinde soll mit allen Institutionen dazu beitragen.

### **Mensaessen an Schulen regional und qualitativ hochwertig**

Das Essen in der Mensa am Schulzentrum Bad Zwischenahn ist qualitativ schlecht, weil es lange warmgehalten und nicht vor Ort gekocht wird. So isst nahezu kein Gymnasiast dort und fast alle Schüler und Schülerinnen bevorzugen ungesundes und unökologisches Essen durch andere Anbieter. Das soll geändert werden und andere Mensen mit regionalem und leckerem Essen, zum Beispiel in Edewecht, machen es vor. Eventuelle Mehrkosten sollen durch Subventionen der Gemeinde ausgeglichen werden, damit das Mensaessen attraktiv wird.

### **Machbarkeitsprüfung für Dachbegrünung**

Wenn es aus umwelttechnischer Perspektive effektiv ist, sollen die öffentlichen Gebäude im Gemeindegebiet Bad Zwischenahn begrünt werden. Kostenloser und besserer ÖPNV für Schüler\*innen Die Busse sind überfüllt und die Routen dauern unattraktiv lange. Deshalb wird in zahlreichen Fällen der motorisierte Individualverkehr vorgezogen. Das ist deutlich umweltschädlicher als ein vernünftig funktionierendes ÖPNV-System. Verstärkt wird der Missstand dadurch, dass ab der Oberstufe die Tickets selbst gezahlt werden müssen, sodass viele Ältere lieber selbst fahren, weil es billiger ist. Das muss aufhören! Die Gemeinde soll sich intensiv beim Landkreis für Veränderungen engagieren und die Schülertickets sonst selbst zahlen.

### **Fahrradständer an Schulen überdachen**

Um Busfahrten und vor allem motorisierten Individualverkehr einzuschränken, sollte das Radfahren durch überdachte Fahrradständer attraktiver gemacht werden. So können die Verkehrsemissionen deutlich reduziert werden. Erneuerbare Energien im Gemeindegebiet Alle öffentlichen Einrichtungen sollen mit Photovoltaikanlagen auf den Dächern versehen werden. Des Weiteren soll wohlwollend geprüft werden, inwieweit Windkraftanlagen im Gemeindegebiet realisierbar sind. So soll zu einer klimaschonenden Energieversorgung beigetragen werden.

### **Nährstoffeintrag in das Zwischenahner Meer reduzieren**

Die Blaualgenblüte im Sommer beruht hauptsächlich auf den Nährstoffeinträgen durch Zuflüsse in das Zwischenahner Meer. Cyanobakterien im Übermaß sind giftig für Mensch und Tier und nebenher unattraktiv für einen Kurort. Daher sollen Nährstoffbegrenzungen und Vorschriften für die Flächennutzung an Gewässern zu einem saubereren Zwischenahner Meer beitragen. Auch CO<sub>2</sub>-Ausgleichsflächen am Zwischenahner Meer besonders in Erwägung gezogen werden.

### **Ökologisches Verkehrskonzept**

Regelmäßig und vor allem an Sonntagen staut sich der Verkehr bis weit über die Grenzen des Kernortes hinaus. Die Summe an motorisiertem Individualverkehr muss innerorts reduziert werden, damit eine effektive Verkehrswende gelingen kann. Stattdessen sollen z. B. außerhalb des Ortes „park and ride“-Flächen geschaffen und der ÖPNV sowie Fahrradverkehr gestärkt werden.

### **Klimaschonende Bebauungsvorschriften**

Baugelände wird sowohl für Gewerbe als auch für Privathaushalte ausgeschlossen, ohne dass dabei über die Klimaauswirkungen intensiv nachgedacht wird. Es müssen z. B. Wiederbegrünungsmaßnahmen stattfinden, Vorgärten mit Steinen verboten werden und zunächst Freiflächen in bestehenden bebauten Gebieten genutzt werden (Eigentum verpflichtet!). Eine übermäßige Flächenversiegelung ist für die Natur und auch das Wassermanagement schlecht. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Konzepte für ökologisches Bauen, die berücksichtigt werden sollen.

Vorgelegt von knapp 1000 Schülerinnen und Schülern des GZE aus Bad Zwischenahn

23.09.2019

## Gang für die Umwelt des Gymnasiums

**Schüler des Gymnasiums Bad Zwischenahn-Edeweicht geben auf dem Marktplatz ihrem Wunsch nach mehr Klimaschutz Ausdruck.**



Bürgermeister Dr. Arno Schilling spricht zu den Teilnehmern des "Gang für die Umwelt".

Einen "Gang für die Umwelt - als Zeichen für mehr Klimaschutz" veranstaltete das Gymnasium Bad Zwischenahn-Edeweicht. Er war das Ergebnis einer Initiative engagierter Schülerinnen und Schüler und wurde auch im Unterricht inhaltlich vorbereitet und reflektiert.

Der Gang fiel auf den Freitag, an dem das Klimakabinett der Bundesregierung seine Beschlüsse zum Klimaschutz bekannt gab und die UN in New York ihre nächste Gipfelkonferenz u. a. zum Thema "weltweiter Klimaschutz" (21.-23.09.) vorbereitete. Zu einem "Globalen Klimastreik" gingen am gleichen Tag vielerorts Bürgerinnen und Bürger für mehr Klimaschutz auf die Straße.

Auf dem Bad Zwischenahner Marktplatz übergaben die Schülerinnen und Schüler Bürgermeister Dr. Arno Schilling ihren Forderungskatalog zum lokalen Klimaschutz und gaben ihm Gelegenheit, dazu Stellung zu nehmen.

Zu den Klimaforderungen hatte der Bürgermeister jüngst auch in einem offenen Brief Stellung genommen:

### **Klimaschutz in der Gemeinde Bad Zwischenahn**

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
im Rahmen der „Fridays for Future“-Aktion am 24. Mai 2019 überreichten Schülerinnen und Schüler der Gemeinde einen „Aktionskatalog“ mit Hinweisen und Vorschlägen zum Klimaschutz. Dieser Aktionskatalog wurde in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 4. Juni 2019 und in der Sitzung des Rates am 25. Juni 2019 bekannt gegeben und diskutiert.

Wir bedanken uns hierfür und freuen uns, dass das Thema Klimaschutz auch von den jungen Bürgerinnen und Bürgern in der Gemeinde Bad Zwischenahn engagiert vertreten wird.

Liebe Schülerinnen und Schüler, zu den formulierten „Klimaanforderungen an die Gemeinde Bad Zwischenahn“ nehmen wir gerne wie folgt Stellung:

Klimaauswirkungen als Kriterium bei gemeindlichen Entscheidungen werden grundsätzlich berücksichtigt, soweit die Gemeinde hierauf Einfluss nehmen kann. Die Gemeinde unternimmt seit Jahren viele Anstrengungen, um den Energieverbrauch und damit auch den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken. So erstellt die Gemeinde seit vielen Jahren einen Energiebericht, der insbesondere die gemeindlichen Hochbauten und deren Energieverbräuche untersucht. Umfangreiche Investitionen in die energetische Gebäudesanierung sind bereits umgesetzt worden. Die Rückgänge im Energieverbrauch und damit die CO<sub>2</sub>-Einsparungen können im Rahmen dieses Energieberichtes nachvollzogen werden. Gleichzeitig können „Schwachstellen“ ausgemacht und Maßnahmenkonzepte erarbeitet werden. Die angegebenen Probleme mit einem Heizsystem werden von einem Fachplaner zurzeit bearbeitet und die daraus folgenden Maßnahmen zeitnah umgesetzt.

Auch im Bereich der Mobilität (Fuhrpark der Gemeinde) wurde im letzten Jahr ein Grundsatzbeschluss dahingehend gefasst, dass bei der Beschaffung von Kraftfahrzeugen geprüft wird, ob alternativ zur herkömmlichen Antriebstechnik (Benzin- oder Dieselmotor) auch ein Hybrid- oder Elektrofahrzeug angeschafft werden kann. Zuletzt wurde für die Gemeinde ein Elektrofahrzeug angeschafft. Auch der Bauhof verfügt in Teilen schon über Elektrofahrzeuge.

Das Thema Digitalisierung spielt für die Gemeinde eine große Rolle, auch im Bereich des Strom- und des Papierverbrauches. In Teilen der Verwaltung wurde bereits ein Dokumenten-Management-System eingeführt. Dieses soll weiter entwickelt und soweit möglich in allen Bereichen eingeführt werden. Wo noch auf Papier zurückgegriffen werden muss, wird geprüft, ob Recyclingpapier verwendet werden kann.

Seit mehreren Jahren gibt es auch in der Gemeinde das sogenannte 50/50-Programm. Gemeinsam wurden verhaltensbedingte Energie-Einsparpotentiale ermittelt. Es hat in den letzten Jahren zu deutlichen Rückgängen im Energieverbrauch (Strom und Gas) geführt. Das Programm wird bekanntlich auch in den Schulen umgesetzt. Um den Bedarf an natürlichen Ressourcen zu reduzieren, hat die Gemeinde bereits mehrere Blockheizkraftwerke in Betrieb genommen, nämlich im Schulzentrum, im Badepark und bei der Wandelhalle. Durch eine effiziente Kraft-Wärme-Kopplung wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich reduziert.

Das Thema Biodiversität und Schutz der Insekten wird seit rd. 10 Jahren auf gemeindeeigenen Flächen gefördert. Auch auf landwirtschaftlichen Flächen und Privatflächen werden umfangreiche Blühwiesen angelegt. Dieses ist insbesondere vor dem festzustellenden Rückgang der Insektenwelt von großer Bedeutung und wird daher von der Gemeinde ausdrücklich begrüßt und unterstützt. Bei der Pflege der gemeindlichen Grünflächen wird zudem Rücksicht genommen auf die Brut- und Setzzeit.

Grünbedachungen sind auch heute schon möglich und sowohl im gewerblichen Bereich und in Wohnsiedlungen umgesetzt worden. Sie bieten viele Vorteile. Neben einer verbesserten Wärmedämmung im Winter wirken sie im Sommer als natürliche Klimaanlage. Zudem haben Gründächer aufgrund der Aufnahme und Verdunstung des Regenwassers positive Auswirkungen auf das Kleinklima in der direkten Umgebung. Fragen zur Grünbedachung werden auch in den Gremien im Zusammenhang mit der Gestaltung von Bauvorhaben zu diskutieren sein. Eine nachträgliche Begrünung von Dächern, auch auf öffentlichen Gebäuden, ist in der Regel aus statischen und baulichen Gründen schwierig.



Schülerbeförderung ist Aufgabe des Landkreises Ammerland und die Gemeinde hat hier nur begrenzt Handlungsmöglichkeiten. Ende Juni hat der Landkreis Ammerland mit den Ammerlandgemeinden und der Stadt Oldenburg das Konzept zur Erweiterung des ÖPNV verabschiedet, das zum Fahrplanwechsel im Dezember Verbesserungen im Busverkehr beinhaltet.

Die Anregung, Fahrradständer an Schulen zu überdachen, wird geprüft und in den Gremien beraten werden.

Die Gremien der Gemeinde Bad Zwischenahn werden sich mit einem Antrag zur Aufstellung eines „Aktionsplan Klimaschutz“ befassen. Ziel soll sein, alle Entscheidungen auf ihre klimabeeinflussenden Auswirkungen hin zu überprüfen. Mit diesem Antrag wird sich der Ausschuss für Planung, Energie und Umwelt nach der Sommerpause in einer öffentlichen Sitzung beschäftigen. Es bleibt abzuwarten, ob sich hieraus weitere Handlungsfelder ergeben.

Der Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich alle Institutionen stellen müssen - aber auch jeder Einzelne.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Arno Schilling